



Nr. 5
Mai 2016

Kirchen-News

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

INHALT

Genau hinschauen!

Der Film «Spotlight» hält zwei Botschaften bereit: mehr investigativen Journalismus und Abschaffung des Zölibatzwangs.

2

Die Neue

Gisella Cantarella (42) heisst die neue Assistentin des Kirchenrates. Ihr Lebensmotto hat mit Liebe zu tun.



3

Wie damals?

Es ist 15 Jahre her, dass die zwei Türme fielen. Was haben wir seither gelernt? Haben wir überhaupt etwas gelernt?



4+5

Mütter!

Sie sind das Haus der Seele, Anker der Liebe – damit wir uns mehr zutrauen und auch ihm, dem zum Himmel Gefahrenen.

Letzte



Freiheit durch die Kraft des Gewissens. prayforme.today

Gewissen – eine geistige Kraft

Jesus Christus kündigt an, ein Geist werde zu den Menschen kommen, der sie zu Wahrheit und Freiheit führt. Vielleicht können wir diesen «Heiligen Geist» in der befreienden Kraft des Gewissens erkennen.

Ulrich Winkler

Jesus sagt, der Heilige Geist lehre die Menschen, was sie noch nicht verstehen. Er führe in alle Wahrheit, er tröste und befreie. Aufhorchen lässt die Mahnung, dass ein Handeln gegen diesen Geist nicht verziehen werde. Die Aussagen Jesu zum Heiligen Geist decken sich mit dem modernen Verständnis des Gewissens. Das deutsche Wort Gewissen bedeutet «Gott-wissen»: Es lehrt, gibt Kraft und befreit.

Im Christentum gewinnt Gewissen innerhalb kurzer Zeit gewaltigen Einfluss. Im 13. Jahrhundert beschreibt der Kirchenlehrer Thomas von Aquin Gewissen noch als Anlage im Menschen, die durch Wahrheit zu formen und auszubilden sei. 500 Jahre später sieht der Philosoph Immanuel Kant Gewissen als höchste

Instanz, als seinem Denken «a priori» vorausgehende Kraft und als «kategorischen Imperativ» seines Handelns.

Gewissen als Befreier und Lehrer

Beim Aufklärer Kant ist der Mensch gefangen in einer Vorstellung von sich selbst und von Gott: Mit Hilfe seines Denkens lernt der Mensch nur durch Vergleich, z. B. was richtig und falsch, grün und blau, Mensch und Gott ist. So kann er nie wissen, was die Dinge oder eben Mensch und Gott an und für sich sind. Als dem Denken vorausgehende Kraft befreit Gewissen den Menschen von Mutmassungen, mit denen er Gott gross und sich selbst klein macht.

Bei Kant ist Gewissen auch Lehrer des Menschen und beantwortet die Frage «Was soll ich tun?» mit letztgültiger Autorität. Unter Leitung von Gewissen lebt der Mensch in kosmischer Ordnung und lernt so zu handeln, dass der Massstab seines Handelns Massstab der Gesetzgebung eines Staates sein könnte.

250 Jahre vor Kant beruft sich Martin Luther erstmals auf Gewissen als göttliche Autorität. Die Worte Luthers, der inmit-

ten eines Weltenbrandes seinen Weg geht, berühren anders als die Schriften Kants, der seine Wohnung in Königsberg nur zum täglichen Spaziergang verlässt.

In seelischer Not und Angst um sein Leben sagt Luther auf dem Reichstag in Worms: «Da mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen ist, kann und will ich nichts widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir.» Dieses Berufen auf Gewissen ist von noch grösserer Wirkung als das, was Luther inhaltlich sagt. Gewissen wird zur göttlichen Stimme, die jeder Person jederzeit eine gewaltige Stimme verleihen kann.

Luthers Auftreten in Worms begründet das Recht jedes Einzelnen, in seelischer Not dem Gewissen entsprechend handeln zu dürfen. Gewissen ist ein stilles Refugium, das beschützt, und eine Kathedrale des Heiligen Geistes, die Kraft gibt.

Aufgepasst! Gewissen begründet keinesfalls Meinungsfreiheit. Das öffentliche Äussern von Meinungen gleicht einem Ausleeren von Müll auf öffentlichen Plätzen. «Meinung» ist nicht Gewissen.

Gebetsteppich in reformierter Kirche

Wie werden Kirchenräume wahrgenommen? Dies fragt Christoph Sigris, Privatdozent für Diakoniewissenschaften an der Theologischen Fakultät Bern und Pfarrer am Grossmünster Zürich. Kirchenräume sind Gasträume, Schutzräume, Zwischenräume, antwortet er und erzählt in seiner Kolumne «Zur Gastfreundschaft in Kirchen» von folgender Begegnung: An einem Freitagnachmittag wollte er in der 12-Boten-Kapelle, vom Kirchenraum Grossmünster abgeschieden, eine Kerze anzünden und beten. Er entdeckte neben sich einen jungen Mann, der seinen Gebetsteppich ausrollte. Sie kamen ins Gespräch. Der Banker vom Paradeplatz wollte sein Freitagsgebet im Grossmünster abhalten, weil die Zeit für den Gang zur Moschee nicht mehr reichte. So kam es, dass zur gleichen Zeit im gleichen Raum ein muslimischer Beter zu Allah und ein reformierter Pfarrer zu Gott beteten.

Sigris beschreibt zudem die Nutzungsverschiebung der Stadtkirchen in urbane Gesellschaftsräume. Öffneten früher die Kirchen ihre Tore erst am Sonntag, sind heute die meisten Kirchen die ganze Woche geöffnet und werden von immer mehr Menschen aufgesucht.

Auch in Kirchen als Zwischenräumen erfahren Menschen heilende und segnende Kräfte. Es sind Spielräume des Glaubens. Sich darauf einzulassen, macht uns zu besseren Menschen. *vazy*

Der Beitrag von Christoph Sigris ist im Brief-Magazin facultativ Frühling 2016 erschienen.



Opfer Phil Saviano liefert der Redaktion Beweise.

«Spotlight» Zölibat

”

Heikles Thema? Wegschauen? Mitnichten! Der Film «Spotlight» hält zwei Botschaften bereit: eine für den Papst und eine für die Journalisten. Für viele Opfer kommen beide zu spät.

Die vierte Macht im Staat schaut den Mächtigen auf die Finger. Im Film «Spotlight» wird genau dies ungeschminkt gezeigt: eine sauber recherchierte Geschichte, ohne Actionszenen und Superhelden, einfach und spannend zugleich. Eine wahre Geschichte. Journalistische Ethik und Professionalismus. Investigativer Journalismus, wie wir ihn auch heute wieder gerne hätten.

Zahlen und Wahlen

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden trifft sich am 30. Mai um 20 Uhr zur Frühjahrsversammlung im Oeki Stansstad. Auf dem Programm stehen der Rechenschaftsbericht 2015 des Kirchenrates, die Abnahme der Jahresrechnung 2015, die Genehmigung der Nachtragskredite sowie Bericht und Antrag der Finanzkommission.

Anschliessend stehen Wahlen an. Der vorzeitige Rücktritt von Kirchenrätin Monika Brand aus Emmetten bedingt eine Ersatzwahl bis Frühjahr 2019. Zudem müssen drei Mitglieder des Kirchenrates für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt werden sowie Präsident und Vizepräsidentin für zwei Jahre. Auch stehen zwei Mitglieder der Finanzkommission für vier Jahre zur Wahl. Die Traktandenliste wird am 4. Mai im Amtsblatt

Die Geschichte berührt

Der «Boston Globe» schaut endlich genau hin und deckt Anfang 2001 einen Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche auf, der weltweite Dimensionen annimmt. Trotz massivem Druck «von oben» bleiben Redaktion und Verlag ihrer Linie treu und am Ball.

2002 erscheint die Geschichte – in über 600 Artikeln wird detailliert die jahrzehntelang systematische Vertuschung bis in die höchsten Kirchenstellen offengelegt – die Missbräuche pädophiler Priester an Kindern. Die Geschichte geht unter die Haut. Für den Mut der Enthüller erhält der «Boston Globe» 2003 den Pulitzer-Preis. 2016 erhält der Film «Spotlight» zwei Oscars.

publiziert. Die Berichte, Zahlen und Wahlvorschläge werden Mitte Mai allen Haushalten zugestellt. In den «Kirchen-News» erscheint zudem in der nächsten Ausgabe vom 27. Mai eine Kurzzusammenfassung.

Gespannt sein darf die Kirchengemeinde am 30. Mai zu Beginn der Versammlung auch auf zwei Referate zur Migrationspolitik in Nidwalden: Roger Dallago, Vorsteher vom Amt für Asyl und Flüchtlinge Nidwalden, und Martin Dudle-Ammann, Vorsteher vom Amt für Militär und Bevölkerungsschutz Nidwalden, zeigen die aktuelle Situation der Flüchtlinge in und unterwegs nach Nidwalden auf und geben Einblick in Projekte wie die Unterbringung von Minderjährigen in Nidwaldner Familien. *vazy*

Zölibat und Missbrauch von Kindern

Ebenfalls 2016 thematisiert Papst Franziskus nach zwei Familiensynoden Leidenschaft und Erotik. Demnach dürfen junge Priester hoffen, vom Zölibat befreit zu werden, eventuell, irgendwann, zitiert «Spiegel Online» den Papst. Die verordnete Ehelosigkeit der römisch-katholischen Gottesdiener führe mitunter zu einer «bequemen Einsamkeit», die den Kirchenmännern das Verständnis der Welt nicht eben leichter mache, hat Franziskus erkannt. In der orthodoxen Kirche, wo ein Teil der Priester heiraten und Kinder zeugen darf, sei das nicht so, sagt der Papst. In der reformierten Kirche sowieso nicht (Anmerkung der Redaktion).

Zwang abschaffen!

Wenn wir das «Spotlight» anklicken, präzise ausrichten und genau hinschauen, ist vor allem das Zölibat der grosse Treiber der Missbräuche. Wie viele Kinder und Jugendliche ohne das Zölibat verschont geblieben wären, werden wir nie erfahren. Will die Kirche glaubwürdig über die Familie mitreden, muss sie handeln und das Zölibat abschaffen bzw. den Priestern die freie Wahl ermöglichen. Es gibt sicher gute Gründe, die für ein freiwilliges zölibatäres Leben sprechen. Es gibt aber keinen Grund, das System Zölibatszwang beizubehalten.

Abschaffen! Nicht irgendwann, jetzt.

Thomas Vaszary

Film «Spotlight», Kino Bourbaki Luzern, cineman.ch

Seniorenferien: Plätze frei

Ruhe und Entspannung in Bad Wörishofen vom 12. bis 18. Juni: Noch hat es einige Plätze frei, um an den ökumenischen Seniorenferien im Vier-Sterne-Kneipp- und Gesundheitsresort Sebastianum teilzunehmen. Die Reiseunterlagen mit Anmeldetalon liegen in den Kirchen auf. Wer sich Anfang Mai noch «last minute» anmelden möchte, kontaktiere Pfarrer Dominik Flüeler unter 041 610 21 32. Die detaillierten Unterlagen werden nach der Anmeldung durch das Reiseunternehmen Gössi versandt. Zudem findet für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Informationsabend im Oeki Stansstad statt: am 31. Mai von 18 bis 19 Uhr mit Diakon Arthur Salcher und Pfarrer Dominik Flüeler. *üe*

Monika Brand geht – Robert Arndt kommt


Wechsel im Präsidium der Kirchenpflege Buochs: An der Gemeindekreisversammlung vom 22. Mai in Buochs kommt es zu Wahlen in die Kirchenpflege. Monika Brand tritt nach fünf Jahren als Kirchenpflegepräsidentin und sechs Jahren als Kirchenpflegerin zurück. Ebenfalls verabschiedet wird Regula Röllli, die seit 2011 der Kirchenpflege angehört. Als neuen Präsidenten schlägt die Kirchenpflege Buochs Robert Arndt vor, als neue Kirchenpflegerin Priska Denier. Nach den Wahlen erfolgt ein Rückblick auf das kirchliche Leben 2015 in Bildern. Die Gemeindekreisversammlung findet um 11.15 Uhr im Aa-Treff statt; und zwar im Anschluss an den Gottesdienst, der um 10 Uhr beginnt. JDM



«Oh, wär ich da!»
Hans Steiner

Geh aus, mein Herz, und suche Freud...

Gesangbuch Nr. 537

 Paul Gerhardt (1607–1676) und Martin Luther (1483–1546) sind zwei der bedeutendsten deutschen Kirchenlieddichter. Einige ihrer Lieder sind zu Volksliedern geworden. So auch das Lied «Geh aus, mein Herz und suche Freud».

Paul Gerhardt erlebte den Dreissigjährigen Krieg mit seiner ganzen Brutalität, Zerstörungen, Hungersnöten, Seuchen. Dieser fand am 25. Oktober 1648 durch den Friedensschluss von Münster und Osnabrück (Westfälischer Friede) sein Ende. In Dankbarkeit und Hoffnung verfasste Paul Gerhardt dieses Lied. Es besingt als «Sommergesang» die Schönheiten der Natur und verweist zugleich auf den «Himmelsgarten».

Paul Gerhardts «Sommergesang» besteht aus drei Teilen: In den ersten sieben Strophen besingen wir die verschiedenen Eindrücke der Natur, die uns vertraut sind. So begegnen wir der Viel-

falt in der Schöpfung Gottes. Und diese Schönheiten, so sagen es die Strophen acht bis zehn, kann ich auch nach meinem Tod noch sehen. Auch Paul Gerhardt fragte sich natürlich, was nach dem Tod kommen wird. Er glaubte an ein neues Leben und beschreibt den Garten Christi, der das Schöne jetzt noch überbietet.

Strophe elf beginnt mit dem Ausruf «Oh, wär ich da!». Die Singenden wenden sich zu Gott in Form eines Gebets mit Lob, Dank und Bitte. So endet das Lied.

Das Lied hat eine starke Symbolik! Manches davon ist uns allerdings fremd geworden. Vielleicht ist das eine Aufforderung neue, eigene Bilder zu finden?

Es gibt zahlreiche Melodien. Die bekannteste stammt von August Harder (1775–1813). Sie ist beschwingt und fröhlich.

Silke Petermann-von Grünigen

Kinder schlafen im Oeki

In der Nacht vom Samstag, den 4. Juni auf Sonntag, den 5. Juni können aus dem Oeki Stansstad geheimnisvolle Geräusche nach aussen dringen: «Kinder-Kirchennacht» für alle Kinder der 1. bis 6. Klasse. Wer mit dabei sein will, muss sich sputen und bis 20. Mai anmelden, denn die Plätze sind begrenzt.

Um 17 Uhr geht's los, um 19 Uhr gibt's Znacht, um 20 Uhr startet das Abendprogramm mit Singen, Spielen, Basteln und Werken. Vor dem Schlafen wird der Sonntagsgottesdienst vorbereitet – rechtzeitig vor der Geisterstunde. Der kantonale Familiengottesdienst am



Kinder-Kirchennacht im Oeki.

Sonntag um 10 Uhr ist zugleich Abschluss der «Kinder-Kirchennacht» im Oeki Stansstad. Rita Schindelholz

Anmeldung bis 20. Mai: sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch, 041 610 56 53



Aus dem Kirchenrat

«Langmütig und gütig»

Seit vier Monaten wirkt Gisella Cantarella (42) im Team der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden. Die Assistentin des Kirchenrates und des Kirchengutsverwalters hat sich schnell eingearbeitet in ihren 50-Prozent-Job. Gisella Cantarella: «Mir gefällt es hier sehr gut. Die Aufgabe ist spannend und vielseitig, die Menschen sind offen und aufgestellt.» Sie unterstützt Kirchengutsverwalter Max Marthaler auch beim Jahresabschluss und Budget. Marthaler weiss, was er von ihr zu erwarten hat, arbeitete sie doch in der Gemeinde Alpnach als stellvertretende Finanzverwalterin und seine rechte Hand.

Die in Uster ZH aufgewachsene Tochter italienischer Einwanderer lebt mit ihren beiden Töchtern (10 und 14 Jahre), ihrem Lebenspartner und ihrem Hund in Horw. Gisella Cantarella kocht fürs Leben gerne und ist viel in Bewegung; mit dem Hund, auf dem Tennisplatz, mit dem Velo oder beim Joggen und im Fitnessstudio. Und Religion und Glaube? Cantarella zitiert lächelnd aus dem 1. Korintherbrief 13,4–7: «Die Liebe ist langmütig und gütig... Sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.» vazy

Ennetbürgen hilft aus

Während der Bauzeit der Totenkapelle Buochs finden Aufbahrungen in Ennetbürgen statt. Seit dem 11. April wird in Buochs an der alten Totenkapelle gearbeitet und ein neues Gebäude erstellt. Die Bauarbeiten dauern bis zirka Anfang Dezember. Während dieser Zeit darf die Gemeinde Buochs die Infrastruktur der Gemeinde Ennetbürgen nutzen und Särge wie Urnen in der Aufbahrungs- und Abdankungshalle Ennetbürgen aufbewahren. Falls nötig wird auch das alte Beinhaus verwendet. Fürbittgebete, Bestattungen und Trauergottesdienste finden weiterhin in Buochs statt. Die Todesanzeigen werden im Infokasten angeschlagen und die Aufbahrungsräume wie bis anhin beschriftet.

Der Kirchenrat und die Friedhofkommission Ennetbürgen freuen sich im Sinne einer nachbarschaftlichen Unterstützung Hand zu bieten. Der evangelisch-reformierte Gemeindekreis Buochs dankt für dieses Entgegenkommen. Das ist echte nachbarschaftliche Hilfe! JDM

«Die einge- brockte Suppe auslöffeln»

Werfen wir nach den Attentaten von Paris und Brüssel einen Blick 15 Jahre zurück: Was haben wir aus den Anschlägen vom 11. September 2001 gelernt?

Thomas Vaszary

Das nachfolgende Interview mit dem deutschen Wirtschaftspublizisten und Trainer Reinhard K. Sprenger fünf Wochen nach 9/11 – den Anschlägen auf das World Trade Center in New York – zeigt auch 15 Jahre später erschreckende Parallelen zu den Reaktionen nach den Attentaten in Paris und Brüssel auf. Versammeln wir uns wieder unter den Fahnenmasten der Kriegstreiber und öffnen dem Überwachungsstaat Tür und Tor? Oder wird uns endlich klar, dass wir uns die Erlaubnis zur persönlichen Freiheit nur selber geben können? Ein Auszug aus dem Interview vom 21. Oktober 2001.

Was lösen die kriegerischen Ereignisse wie im Irak oder Attentate wie jene vom 11. September 2001 in uns aus?

Reinhard K. Sprenger: Zunächst einmal eine fundamentale Irritation. Ich schaue den anderen anders an als zuvor, insbesondere wenn er aus einer anderen Kultur kommt. Das Vertrauen im Sinne eines Urvertrauens wackelt. Die Menschen ziehen sich auf sich selbst zurück, in ihre Familien und betonen stärker den eigenen Lebenskreis. Sie sind dadurch weniger ermutigt in die Weite zu gehen.

In welchem Verhältnis stehen in solchen Situationen äussere Autoritäten und innere Autoritäten?

In solchen Situationen werden äussere Autoritäten in hohem Mass mit Erwartungen befrachtet. Man erwartet von denen Sicherheit, Vorbeugung und die Lösung vieler Probleme, vor denen auch diese Menschen ohnmächtig stehen. Ich persönlich glaube, dass wir diese Menschen, diese äusseren Autoritäten überfrachten und unsere Selbstverantwortung zu gering achten. Sicherheit ist eine Illusion und wir anerkennen, dass das

Leben immer lebensgefährlich ist. Ein selbstverantwortliches Leben zu führen, heisst auch Risiko anzuerkennen, Schuld, Versagen und letztlich Tod.

Warum versammeln sich die Leute vor lauter Angst unter den Fahnen, statt sich auf ihre innere Autorität, die inneren Kräfte zu besinnen?

Diese Gefahr besteht immer. Heidegger hat gesagt, Furcht ist Furcht vor etwas, Angst ist Angst vor nichts. Also mit der Angst kann ich relativ wenig anfangen. Furcht hat einen Gegenstand und aktiviert. Angst hingegen ist gegenstandslos und lähmt.

Jacques-Yves Cousteau, der berühmte Meeresforscher, sagte Mitte der Neunzigerjahre, wenige Jahre bevor er in hohem Alter starb, dass Angst das grösste Hindernis darstelle für echte Veränderungen.

Ja, dem kann ich nur zustimmen. Angst will im Regelfall andere ausbeuten, indem man sich auf seine Angst zurückzieht. Das ist sehr verbreitet. Wenn man sich zum Opfer macht, wird man sehr schnell von anderen fürsorglich begleitet. Es gibt eine Menge Institutionen, die dafür da sind, Menschen mit Ängsten zu versorgen, und ihre eigene Existenzberechtigung aus der gelernten Hilflosigkeit anderer herleiten.

Welchen Einfluss darauf, wie mit Selbstverantwortung umgegangen wird, hat der eigene Charakter?

Das ist sehr schwierig zu beantworten. Es ist nie zu spät für eine glückliche Kindheit. Und insofern ist es auch nie zu spät für einen guten Charakter. Natürlich ist der Weg des einen ein bisschen länger und der andere ein wenig kürzer. Familie, Prägung, Erziehung und Charakter spielen dabei eine wesentliche Rolle. Dennoch gibt es Möglichkeiten, sich zur Selbstverantwortung selbst zu erziehen, wenn man das konsequent genug macht. Das geht nicht ohne Leidensdruck und auch nicht ohne den Einwand anderer Men-

«Der Mensch, der von Ängsten spricht und Ängste hat, wird nie in die Verantwortung gehen.»

Reinhard K. Sprenger



Reinhard K. Sprenger: «Die Erlaubnis zur Fre-

schen. Goethe sagte: Alle Veränderung resultiert aus Leid. Insofern sehe ich schon eine Möglichkeit, dass ich meine innere Einstellung mehr in Richtung Selbstverantwortung entwickle. Einige Menschen haben allerdings so schlechte Startvoraussetzungen diesbezüglich, dass es zu viel erwartet wäre.

Kann sich der Mensch immer auf die schlechte Kindheit, die Eltern beziehen? Ist er nicht irgendwann selber verantwortlich, das Leben in die eigene Hand zu nehmen?

Dieser Aussage kann ich nur zustimmen. Natürlich gibt es Extremfälle, über die man so leicht nicht sprechen kann. Nichtsdestotrotz: Es gibt viel zu viele Menschen, die schlechte Kindheit, schwierige Eltern, ungünstige Startbedingungen ausbeuten, um mit der Hand



Freiheit kann ich mir nur selbst geben.»

in der Tasche des anderen zu leben. Das ist ausgesprochen problematisch. Oder positiv gesagt: Jeder hat die Chance, an irgendeinem Punkt zu sich und zu seinem Erwachsensein zu stehen. Das heisst nichts anderes als für die späteren Lebensfolgen seines Verhaltens voll in die Verantwortung zu gehen.

Politiker, Banker und Wirtschaftskapitäne sprechen immer gleich von Verantwortung und Pflichterfüllung gegenüber Eltern, Freunden, Kindern, der Bank, Gott, dem Land. Wer gibt heute den Menschen eine Bestätigung dafür, dass sie frei sein dürfen und dass sie all das, was sie fühlen, auch fühlen dürfen?

Das ist eine spannende Frage. Niemand gibt mir diese Erlaubnis. Niemand von aussen. Die kann ich mir nur selbst ge-

ben. Die Komplexität Ihrer Frage kann ich gar nicht beantworten.

Es gibt aber einen Punkt, den ich deutlich machen kann. In dem Augenblick, in dem ich mich von der Meinung anderer abhängig mache, habe ich das Spiel schon verloren. Das heisst, zu einem hohen Masse an Selbststeuerung gehört die Fähigkeit, auch mal anderen Leuten zu missfallen und nicht den Applaus der anderen Leute zu bekommen. Das ist unangenehm, denn so werden wir nicht konditioniert und erzogen. Wir werden viel mehr erzogen, alles zu tun, um es den anderen recht zu machen.

Die Erlaubnis zur Freiheit kann ich mir daher nur selbst geben. Kein Unternehmen gibt mir den Freiraum, den ich brauche. Den muss ich mir schon selbst nehmen.

20. Mai: Friedensgebet gemeinsam

Am ersten und dritten Freitag im Monat läuten künftig in der Kapuzinerkirche Stans und der reformierten Kirche Stans die Kirchenglocken. Dies ist ein Zeichen für den Frieden und ruft alle auf zum Gebet, die das Schicksal der Flüchtlinge in Nidwalden und die politische Lage in deren Heimatländern bewegt. Wer sich nicht nur zuhause den Bitten anschliessen möchte, kommt am Freitag, 20. Mai, von 19 bis 19.30 Uhr zum ersten Treffen in die reformierte Kirche Stans. Die Treffen werden zusammen mit Solidarité Liban-Suisse der Kapuzinerkirche Stans organisiert und finden regelmässig am ersten Freitag im Monat in der Kapuzinerkirche Stans und am dritten Freitag im Monat in der reformierten Kirche Stans statt.

Es sind auch Gebete für die Menschen in Syrien, im Irak und anderen Ländern, wo es bald nur noch verbrannte Erde und Verlierer geben wird. Die einen werden ihr Leben, ihre Lieben, ihre Heimat und ihre Zukunft verloren haben, viele politisch Verantwortliche auf der Welt ihre Selbstachtung und die Achtung ihrer Mitmenschen.

Niemals wird es Frieden geben, der nicht erst errungen wird gegen Unsicherheit, Kleinmütigkeit, Resignation, Egoismus und Hass. Daher für alle, welche unterwegs sind und an jenem Tag der Friedensgebete nicht teilhaben können, hier das «Amen» nach Heinz Brirup: Gott, Schöpfer der Welt, der Du das Leben liebst. Wir rufen zu Dir: Verleihe unseren Köpfen klares Denken, unseren Herzen grössere mitfühlende Weite, und wo wir schwach sind, da gib Du uns Stärke.

Silke Petermann-von Grünigen

Wie bringen wir das Prinzip der Selbstverantwortung in den Schulunterricht, in die Erziehung?

Indem wir mit logischen Konsequenzen arbeiten und unsere Kinder entsprechend ihrem Reifegrad, schon relativ früh die Suppe auslöffeln lassen, die sie sich selbst eingebrockt haben.

Was sagt uns dieses Interview auch 15 Jahre nach 9/11?

In schwierigen Zeiten muss jeder und jede Verantwortung übernehmen und sich am Gewissen und nicht an den Fahnenmasten der Nation orientieren. So wie es Martin Luther 1521 mutig und prophetisch in Worms tat, als er auf der Anklagebank sass und zum Widerruf aufgefordert wurde: «...wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist.»

*Auszug aus einem Interview, das Thomas Vaszary am 21.10.2001 mit Reinhard K. Sprenger geführt hat. Es ist in mehreren deutschsprachigen Medien erschienen.
www.sprenger.com*



KONFIRMATION IN HERGISWIL

Sonntag, 15. Mai
(Pfingsten), 10 Uhr
ref. Kirche Hergiswil
Pfr. Ulrich Winkler
Konfirmanden und Konfirmandinnen von links: Chiara Poletti, Dimitri und Davina Wolfisberg, Jenna Wittkopf, Christian und Hendrik Rogner

BIBEL TEILEN – GLAUBEN TEILEN – LEBEN TEILEN

Mittwoch, 18. Mai
16.30–17.30 Uhr
reformierte Kirche Stans
Pfrn. Silke Petermann-
von Grünigen
Über Bibeltex-te miteinander ins Gespräch kommen: Die Botschaft steht im Mittelpunkt und wird ins Hier und Jetzt übertragen. Das Bibel-Teilen ist eine Chance, Gott zu uns sprechen zu lassen.

SENIORINNEN UND SENIOREN: AUSFLUG 30. JUNI

Reiseziel ist St. Gallen. In Stans geht es am Donnerstag, 30. Juni, um 7.30 Uhr los, in Stansstad um 7.50 Uhr. Auf der Hinfahrt via Hirzel-Rapperswil-Ricken-Waldstatt-Hundwil-Teufen hält der Bus in St. Gallenkappel für eine Kaffeepause. Das Mittagessen findet um 11.15 Uhr in der «Linde» in Teufen statt. Um 13.30 Uhr in zwei Gruppen à maximal 27 Personen Besichtigung von St. Gallen mit Kathedrale, Laurenzenkirche und Innenstadt. Dessert-pause um 15.15 Uhr im Bistro Einstein. Um 16.15 Uhr Rückfahrt.

Einladung mit Anmelde-talon folgt. Infos Heinz Lüthi 041 620 57 68

GOTTESDIENST

Buochs: Sonntag, 1. Mai, 10 Uhr
Kantonaler Familiengottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Religionslehrpersonen und Kinder Ursula Meyer, Orgel; Apéro

Stansstad: Donnerstag, 5. Mai, 10 Uhr
Oeki, Auffahrt, ökumenisch, Pfr. Fritz Gloor, Diakon Arthur Salcher, Pro Senectute Chor mit Ruth Gloor; Apéro

Buochs: Sonntag, 8. Mai, 10 Uhr, Muttertag
Pfr. U. Winkler, Maria-Iulia Lazarescu, Orgel

Stans: Sonntag, 8. Mai, 10 Uhr, Muttertag
Pfr. Fritz Gloor, U. Sulzer-Scherrer, Orgel
Kirchenkaffee

Buochs: Pfingstsonntag, 15. Mai, 10 Uhr
Abendmahl, Pfr. J. Dal Molin, Lynn Zimmermann, Fagott; Kinderhütendienst

Hergiswil: Pfingstsonntag, 15. Mai, 10 Uhr
Konfirmation, Pfr. U. Winkler

Stansstad: Pfingstsonntag, 15. Mai
10 Uhr, Oeki, Abendmahl
Einsingen 9.30 Uhr, Pfrn. S. Petermann-
von Grünigen, U. Sulzer-Scherrer, Orgel

Hergiswil: Samstag, 21. Mai, 19 Uhr
Abendgottesdienst, Pfr. U. Winkler
Hans-Jürgen Studer, Orgel

Wirzweli: Samstag, 21. Mai, 17 Uhr
Pfr. D. Flüeler, Seelsorger Robi Weber;
17.30 Uhr Generalversammlung der öku-
menischen Bergkapelle Wirzweli

Buochs: Sonntag 22. Mai, 10 Uhr
Pfr. J. Dal Molin, Maria-Iulia Lazarescu, Orgel
Gemeindekreisversammlung → S. 3

**Stans: Sonntag, 22. Mai, Abendgottes-
dienst, 18 Uhr, Pfr. D. Flüeler, Harmonie-
musik Stans; Teilete**

Hergiswil: Sonntag, 29. Mai, 10 Uhr
Pfr. U. Winkler, Maria-Iulia Lazarescu, Orgel

Stansstad: : Sonntag, 29. Mai, 10 Uhr
Oeki, Konfirmationsgottesdienst,
Pfr. D. Flüeler, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Musik durch Konfirmandinnen und Konfirmanden, U. Sulzer-Scherrer, Orgel

Beckenried: Sonntag, 29. Mai, 9 Uhr
kath. Kirche, ökumenisch, Pfr. J. Dal Molin
Pfr. D. Guillet, Monika Brand, Gesang
Francesca Cacciatori, Orgel

Stansstad: Sonntag, 5. Juni, 10 Uhr
Familiengottesdienst mit den Kindern
der Kirchennacht, Pfrn. S. Petermann
und Religionslehrpersonen
U. Sulzer-Scherrer, Orgel

ANDACHT

Hergiswil: Samstag, 7. Mai, 11 Uhr
Andachtsraum Seniorenzentrum Zwyden
Pfr. U. Winkler

Stans: Mittwoch, 11. Mai, 15 Uhr
Wohnheim Nägeligasse, Pfrn. S. Petermann-
von Grünigen; Ruth Würsch, Blockflöte

Beckenried: Freitag, 20. Mai, 10.30 Uhr
Alterswohnheim Hungacher
Pfr. J. Dal Molin

Ennetbürgen: Freitag, 20. Mai, 17 Uhr
Alterswohnheim Oeltrotte, Pfr. J. Dal Molin

Buochs: Montag, 23. Mai, 9 Uhr
Alterswohnheim, Pfr. J. Dal Molin

MEDITATION

*Dem, der ganz nah beim Herrn ist,
ist dessen Wahrheit Schutz und Schild.*
(Psalm 91, 1ff)

Hergiswil: Samstag, 7. Mai, 19 Uhr
Pfr. U. Winkler

MORGENBESINNUNG

Stans: Mittwoch, 11. Mai, 9 Uhr
ref. Kirche, Theres Bernasconi

INNEHALTEN

kloster-st-klara-stans.ch
Stans: Mittwoch, 11. Mai, 19.30 Uhr
Klosterkirche St. Klara; **Maiandacht**, Frauen- und Müttergemeinschaft Stans, Stephan Britt und Frauenschola Gemischter Chor Stans; offen auch für Männer

Stans: Dienstag, 24. Mai, 20–20.45 Uhr
Klosterkirche St. Klara; Musik und Medita-
tion: «Der Geist weht, wo er will»
Texte: Sr. Rosa und Sr. Marie-Elisabeth
Musik: Chorschola Kapuzinerkirche
Stans und Christian Schweizer, Orgel

Stans: Sonntag, 15. Mai, 17.30 Uhr
Klosterkirche St. Klara; offene Vesper für
Männer und Frauen

FRIEDENSGBETE 2016

vks-nw.ch und nw-ref.ch
**Stans: jeden ersten und dritten Freitag im
Monat, 19–19.30 Uhr, Kapuzinerkirche (1.)
und ref. Kirche (3.)**

Stans: Freitag, 20. Mai, 19–19.30 Uhr
Start zum Friedensgebet in der ref. Kirche
Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

KINDER & JUGENDLICHE

*Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fra-
gen.* (Maria Montessori)

KONFIRMATIONSREISE

**Prag: 4.–8. Mai, Konfirmandinnen und
Konfirmanden des Gemeindekreises Stans**

CHILÄ FIR DIÄ CHLEYNÄ

Buochs: Sonntag, 15. Mai, 17 Uhr
kath. Kirche, Vorbereitungsteam

BIKI BIBELKISTE

Buochs: Mittwoch, 18. Mai
14.30–16.30 Uhr, Aa-Treff Kirche; für Kin-
der von 4 bis ca. 8 Jahren; Geschichten
hören, Singen, Basteln und ein Zvieri
Leitung Maya Weekes 079 338 17 71

KLEINKINDERFEIER

Stans: Samstag, 21. Mai, 10 Uhr
Oberes Beinhaus Stans, ökumenisch

HEIMGRUPPENUNTERRICHT

Stans: Freitag, 20. Mai, 15 Uhr
kath. Kirche, Abschlussgottesdienst
Heimgruppenunterricht, Pfr. David Blun-
schi, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

Stansstad: Samstag, 21. Mai, 17 Uhr
kath. Kirche, ökumenische Abschlussfeier
1. Klasse, C. Kaiser, Diakon A. Salcher
Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

KIK-TREFF

Stans: Samstag, 21. Mai, 9.30–11.30 Uhr
für Kinder aus dem ganzen Kanton ab
fünf Jahren (grosser Kindergarten)
Anmeldung nicht erforderlich
Info Rita Zimmerli 041 620 08 72

**Stansstad: Samstag, 4. Juni bis Sonntag,
5. Juni, Start 17 Uhr, Oeki, Kinder-Kirchen-
nacht und Familiengottesdienst → S. 3**

SENIORINNEN & SENIOREN

**Hergiswil: Dienstag, 17. Mai, ab 14 Uhr bis
17 Uhr, Pavillon bei ref. Kirche; Treffen:**
Jassen, Spielen, miteinander plaudern,
Kaffee und Kuchen geniessen; Taxi-Wün-
sche melden bis Montag vor dem Treffen
bei Doris Schneider 041 630 28 08

Buochs: Dienstag, 31. Mai, 14 Uhr
Aa-Treff Kirche; «Durch die Wüste bis zum
Wasser» Prof. Dr. David G. Senn aus Be-
ckenried; Fahrdienst Gemeinde Ennetbü-
rgen 041 620 48 47, übrige Gemeinden
041 620 44 80 oder 041 620 14 29

Stansstad: Dienstag, 31. Mai, 18–19 Uhr
Oeki, Infoabend ökumenische Senioren-
ferien in Bad Wörishofen, Pfr. D. Flüeler
und Diakon A. Salcher → S. 2

STRICKNACHMITTAG

Buochs: Montag, 2., 9., 23. Mai, 14–17 Uhr
Kirchgemeindehaus Strandweg 2
Trudi Blättler 041 620 22 81

Stans: Montag, 9. und 23. Mai, 14–16 Uhr
ref. Kirche

Stansstad: Dienstag, 10. und 24. Mai
14–17 Uhr, in der «Stube» im Oeki



MITTAGSTISCH

Stans: Dienstag, 3., 17. und 31. Mai, 12 Uhr
ref. Kirche; Anmeldung bis 9 Uhr
041 610 56 53 oder
sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

SPIELNACHMITTAG

Buochs: Dienstag, 3. Mai, 14–16.30 Uhr
Aa-Treff Kirche; für Erwachsene (kein Jas-
sen); Info Ursula Feitknecht 041 620 66 67

BIBEL TEILEN

Stans: Mittwoch, 18. Mai, 16.30–17.30 Uhr
ref. Kirche, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

GOTT UND DIE WELT

Stansstad: Freitag, 27. Mai, 10.30 Uhr
Riedsunnä, Bibliotheksgespräch für alle zu
Zeitfragen und Theologie mit Pfr. D. Flüeler

FILMABEND

Stans: Freitag, 29. April, 19 Uhr
«Dreiviertelmond»: Taxifahrer Hartmut
Machowiak (gespielt von Elmar Wepper)
muss sein Leben neu ordnen. Die sechs-
jährige Hayat (Merican Türkoglu) hilft ihm
dabei – ob er will oder nicht. Begleitet
wird der Abend von Pfrn. S. Petermann-
von Grünigen und E. Bachmann; Apéro

BISTRO INTERCULTUREL

bistro-interculturel.ch
Luzern: Samstag, 28. Mai
Besuch der interkulturellen Bibliothek

Stans: Deutsch-Treff für Asylsuchende
Termine bistro-interculturel.ch (Angebote)

GLOBALL

Stans: Sonntag, 1., 15. und 29. Mai
15–17 Uhr, Sportanlagen Kollegium
St. Fidelis, interkultureller Ballsport

AKTUREL

akturel.ch
Stans: Dienstag, 10. Mai, 19.30–21.30 Uhr
Pfarreiheim: Engelbildern auf der Spur
mit Hansruedi von Reding

Stans: Mittwoch, 25. Mai, 19.30–21.30 Uhr
Pfarreiheim: Das Geheimnis von Mozarts
sakraler Musik mit Dirigent Stephan Britt

HELLO WELCOME

Luzern: flüchten – ankommen – Heimat
finden: Treffpunkt für Flüchtlinge, Asylsu-
chende, Migrantinnen und Einheimische
Kauffmannweg 9 in Luzern; Öffnungszei-
ten auf hellowelcome.ch

KONZERTE & GESANG

OFFENES SINGEN

Buochs: Donnerstag, 12. und 19. Mai
18–19 Uhr, ref. Kirche; «Wo man singt, da
lass dich ruhig nieder»; Leitung und Info
Lukas Reinhardt 041 620 14 14

FRAUEN

ZYT NÄH – ZYT GÄH

Stans: Samstag, 7. Mai, 9–11 Uhr
Dora Zweifel

FRAUENVEREIN NIDWALDEN

Mittwoch, 11. Mai, 14 Uhr, Maibummel,
vom Landsgemeindeplatz Oberdorf der
Aa entlang nach Büren, Zvieri im «Schlüs-
sel», Rückkehr auch mit Postauto

MÄNNER

manne.ch
Luzern: Freitag, 13. Mai, Manne-Apéro
Luzern: Sonntag, 29. Mai, Manne-Zmorge
Sonntag, 5. Juni, Vatertag 2016

GESPRÄCHE & AUSTAUSCH

TREFFPUNKT FÜR TRAUERENDE

Stans: Montag, 2. Mai, 19–20.30 Uhr
ref. Kirche, mit Christine Dübendorfer,
dipl. Sterbe- und Trauerbegleiterin,
079 769 79 21; Teilnahme kostenlos,
Anmeldung nicht erforderlich, Einzelbe-
gleitung nach telefonischer Vereinbarung

CHILETAXI

Die «Chiletaxis» stehen für den Besuch
von Gottesdiensten gratis zur Verfügung.
Buochs: ABC Taxi, 041 620 03 03
Stans: Taxi 041 622 00 00; Anmeldung
samstags bis 19 Uhr, sonntags 7.30–8 Uhr;
auch bei Fahrten nach Buochs

AMTSHANDLUNGEN

TAUFE

3. April: Lena Natalina Leu aus Hergiswil
17. April: Amélie Infanger aus Beckenried

BESTATTUNGEN

18. März: Hansruedi Rüetschi
aus Stansstad (1934)
9. April: Egon Schmidt aus Hergiswil (1935)

KOLLEKTE

4. März: CHF 440.50 Weltgebetstag Kuba
5. März: CHF 477 Rosenverkauf Brot für alle
/Fastenopfer, 6. März: CHF 309.40
Equilibrium (Verein zur Bewältigung von
Depressionen), 13. und 20. März: CHF 937.10
Brot für alle: Recht auf Nahrung und si-
chere Existenz für ländliche Familien in
Zacate Grande, Honduras (über HEKS)
24. März: CHF 159.50 Internet- und SMS-
Seelsorge Schweiz, 25. März: CHF 817.30
Verfolgte Christen aus Syrien im Libanon,
26. und 27. März: CHF 931.30 Flüchtlings-
hilfe HEKS

GEMEINDEKREIS-VERSAMMLUNG

Buochs: Sonntag, 22. Mai, 10 Uhr
im Anschluss an den Gottesdienst

KIRCHGEMEINDE-VERSAMMLUNG

Stansstad: Oeki
Montag, 30. Mai, 20 Uhr → S. 2
Montag, 21. November, 20 Uhr



Robert Fischlin, Foto Studio Fischlin Stans

Evangelisch- Reformierte Kirche Nidwalden

Postfach 301, 6371 Stans
sekretariat.kirchenrat@
nw-ref.ch, 041 610 34 36
www.nw-ref.ch

Präsident: Wolfgang Gaede
wolfgang.gaede@nw-ref.ch
041 610 83 63

Öffnungszeiten Sekretariat
DI/MI/DO: 8.15 bis 12 und
13.30 bis 17 Uhr

Gemeindekreis Buochs

Buochs, Ennetbürgen,
Beckenried, Emmetten

Pfarramt Buochs
Strandweg 2, 6374 Buochs

Pfarrer Jacques Dal Molin
jacques.dalmolin@nw-ref.ch
041 620 14 29

sekretariat.pfarramt.
buochs@nw-ref.ch
041 620 14 29

Präsidentin: Monika Brand
041 620 52 50

Gemeindekreis Hergiswil

Pfarramt Hergiswil
Büelstrasse 21, 6052 Hergiswil

Pfarrer Ulrich Winkler
ulrich.winkler@nw-ref.ch
041 630 19 15

Präsident: Niels Fischer
079 635 73 40

Gemeindekreis Stans

Stans, Stansstad (Kehrsiten,
Fürigen, Obbürgen, Bürgen-
stock), Ennetmoos, Oberdorf
(Büren, Niederrickenbach),
Dallenwil (Wiesenberg,
Wirzweli), Wolfenschiessen
(Oberrickenbach, Grafenort)

Pfarramt Stans
Buochserstrasse 16
6370 Stans

Pfarrerin Silke Petermann-
von Grünigen
silke.petermann@nw-ref.ch
041 610 21 16

Pfarrer Dominik Flüeler
dominik.flueler@nw-ref.ch
041 610 21 32

sekretariat.pfarramt.stans@
nw-ref.ch, 041 610 56 53

Präsidentin: Andrea Lappe
041 612 06 73



Mutter – Haus der Seele, Anker der Liebe

Margrit und Barbara. Dreizehn Geschwister, neun eigene Kinder – darunter Tochter Barbara mit vier Kindern. Ein Porträt zweier Mütter aus dem Hause Niederberger ob Dallenwil, auf Wirzweli.

Worin ist denn eine göttliche Qualität im Mütterlichen für die beiden Frauen zu finden? Ganz im Sinne einer israelischen Redensart: Gott konnte nicht überall sein, deshalb schuf er die Mütter. Dazu sagt Barbara: «Du glaubst an dein Kind, immer,

das ist eine Kernaufgabe». Gilt das auch bei kriminellen oder nicht den eigenen Wünschen entsprechenden Kindern? Beide machen sofort deutlich, dass sich daran nichts ändere, und dass dann erst recht auf die Mutter als Bezugsperson Verlass sei. Margrit Niederberger betont, sie habe als Mutter stets darauf geachtet, alle gleich zu behandeln, nicht zu werten, nicht zu bevorzugen und auch nicht zu verurteilen. Deshalb kommen ihre erwachsenen Kinder auch heute noch, wenn

es wirklich «um das Lebendige» geht, zu ihr als Bezugsperson. Das sei bei den Söhnen gleich wie bei den Töchtern. In der Pubertät hingegen seien die Töchter leicht schwieriger gewesen im Ablösungsprozess, habe doch eine der Töchter schlicht und einfach die Mutter durch eine andere austauschen wollen.

Kritik am Muttersein

Margrit und Barbara als Frauen verschiedener Epochen bezeugen aber auch Anfeindungen durch andere Frauen, als sie junge Mütter waren: «Ein Kind kann doch nicht ein Kind erziehen..., es ist doch verantwortungslos heutzutage so viele Kinder in die Welt zu setzen..., hat sie's nicht im Griff ...?» Dabei seien die jungen Mütter von heute ebenso wunderbar übervorsichtig beim ersten Kind, wie sie es beim jüngsten nicht mehr sind.

Sich und Gott mehr zutrauen, darauf zu vertrauen, dass – wie Michael Kardinal Faulhaber einst sagte – «Gott seine Gnaden weder an die Sterne gebunden hat noch in die Tiefen der Meere versenkt, sondern sie in liebe Mutterhände gelegt».

Dominik Flüeler (Text und Bild)

Am 8. Mai ist Muttertag.

GRITZ

Auffahrt oder Himmelfahrt – was ist Ihnen lieber?

Ihr Galiläer, warum steht ihr hier und schaut nach oben? Dies fragen zu Beginn der Apostelgeschichte zwei Engel die staunenden Jünger, als Jesus vor ihren Augen emporgehoben wird und in einer Wolke verschwindet.

Können wir uns dieses Ereignis vorstellen? Nur mit Mühe? Vielleicht hat dieses christliche Fest deshalb so stark an Bedeutung verloren, weil es schwierig zu verstehen ist. Vor Jahren gab es Bestrebungen, Auffahrt als eidgenössischen Feiertag abzuschaffen.

Ist dieses «Emporgehobenwerden» von Jesus in den Himmel so geschehen? Wenn wir dies wüssten! Was wir wissen, brauchen wir nicht mehr zu glauben. Ich glaube, dass dies geschehen ist. Aber ob genau wie in der Bibel beschrieben, ist für mich nicht so wichtig. Wichtig ist für

mich, dass Jesus Teil des dreieinigen Gottes ist, an den wir Christen glauben, und somit für Überraschungen gut. Nach Tod und Auferstehung, nach dem Erscheinen bei den Jüngern, fährt er auf, kehrt zurück in den Himmel.

In reformierten Gegenden der Schweiz spricht man von «Auffahrt», in katholischen und auch in Deutschland eher von «Himmelfahrt». Woher das kommt, habe ich nicht herausgefunden. Herausgefunden habe ich aber, dass dieses Fest mit dem kriegerischen Ausdruck «Himmelfahrtskommando» überhaupt nichts zu tun hat.

Jacques Dal Molin

«Gritz» ist Grütze, gemahlene Getreidekörner und Verstand. («Nidwaldner Mundart» von Ernst Niederberger)

IMPRESSUM

Adresse Redaktion:

Kirchen-News
Postfach 301, 6371 Stans
Sekretariat 041 610 34 36
Redaktionsleitung 041 630 38 39
www.nw-ref.ch, kirchen-news@nw-ref.ch

Herausgeberin:

www.nw-ref.ch
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

Redaktion:

Thomas Vaszary (vazy), Redaktionsleiter;
Dominik Flüeler (üe); Jacques Dal Molin (JDM);
Silke Petermann-von Grünigen (sp);
Ulrich Winkler (uw)

Veranstaltungen: Eveline Bachmann, Stans;
Vreni Gerber, Buochs; Ulrich Winkler, Hergiswil;
Barbara Merz, Nidwalden; Robert Fischlin, Fotos

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

Rita Schindelholz, Hans Steiner

Lektorat und Korrektorat:

Andrea Lappe und Theres Bernasconi

Layout/Druck:

GfK PrintCenter Hergiswil
www.gfk-printcenter.ch

Vertrieb:

Stiftung Weidli, www.weidli-stans.ch

Auflage: 3500 Exemplare, zehnmal im Jahr,
an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten
Kirche Nidwalden und Abonnenten; Leserbriefe an
kirchen-news@nw-ref.ch oder Redaktionsadresse

